GRUNDLAGE UND AUSGESTALTUNG DER KRIMINALPRÄVENTION IN DEUTSCHLAND

Prof. Dr. Marc Coester (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)

Dr. Erich Marks (Deutscher Präventionstag)

Die Entwicklung eines neuen Verständnis von Kriminalität

Die Vorstellung von Kriminalität und Kriminellen ist im mittelalterlichen Europa geprägt von kirchlichen Vorgaben über gut und böse, Gesetze dienen der Machterhaltung von Kirche und Adel, Strafen sind willkürlich und drakonisch, Frauen werden als Hexen und Männer als Zauberer gefoltert und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

"Wenn aber einer, dem eine Untat vorgeworfen wird, leugnet und seine Unschuld beweisen will, soll er sich durch die Kaltwasserprobe reinigen, jedoch so, dass er selbst und kein anderer für ihn ins Wasser geworfen wird." (aus dem Gottesfriede im Erzbistum Köln von 1083, zitiert nach Epperlein 2003, S. 195)

Die Entwicklung eines neuen Verständnis von Kriminalität

Frei nach Immanuel Kants Aufruf

"Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit" (1784)

war es insbesondere der Italiener Cesare Beccaria, der 1764 die Grundlagen eines modernen Rechtsstaates im Sinne von Rechtssicherheit, Gleichheit, Kontrolle und Gewaltenteilung vorstellte, ein neues Verständnis von Verbrechen und Strafe entwickelte und gleichzeitig erstmalig einen kriminalpräventiven Gedanken formulierte:

"Besser ist es, den Verbrechen vorzubeugen als sie zu bestrafen" (aus: Über Verbrechen und Strafen, 1764)

Risikofaktorenmodell kriminellen Verhaltens

Seither entwickelten sich fünf Denkschulen, die dutzende Kriminalitätstheorien hervorgebracht und daraus ein neues Verständnis der individuellen **Entwicklung** kriminellen Verhaltens in einem Risikofaktoren-Modell mit **Einflüssen** aus der Umwelt (Makro-Ebene), aus den Gruppeninteraktionen (Meso-Ebene) sowie aus individuellen Dispositionen (Mikro-Ebene) abgeleitet haben.

Risikofaktorenmodell kriminellen Verhaltens

Makroebene

(Desintegration, Segregation/sozialer Brennpunkt, Armut, Arbeitslosigkeit,

Unsicherheiten, Kriminalität, Anomie, (relative) Deprivation)

Multi-Problem-Milieu

Mesoebene

VICSOCOCIIC

Mikroebene

Familiäre Defizite (Gewalt, psychische Probleme der Eltern, Suchtverhalten, wenig emotionale Bindung und Beziehung, keine Regeln, Kriminalität der Eltern, Macht und Erniedrigung in der Erziehung, "Lernen am Modell"

Genetische, neurologische Faktoren

(Schwangerschaftskomplikationen, frühe Gewalteinwirkung, destruktive Aggression als Anlage, Geschlecht)

Problematische/s Mediennutzung und Freizeitverhalten, schulische Probleme, Suchtverhalten, Ablehnung durch konforme Peers, Anschluss an deviante Subkultur, frühe Etikettierungserfahrung

Entwicklungsdefizite

(schwieriges Temperament, Impulsivität, kognitive Defizite, Aufmerksamkeitsprobleme, Hyperaktivität, opositionelles, aggressives Verhalten)

Geringe Qualifikation,

Probleme in Arbeit und Beruf, fehlende Partnerschaft, geringe soziale Kompetenz

Fehlende Kontrolle und Bindungen,

schwaches
Selbstwertgefühl,
frühe Kriminalität,
Gewaltbereitschaft

Intra- und Intergruppenprozesse, -dynamik,

Gelegenheitsstruktur, Emotionen, Alkohol, Gewalt als rationale und erfolgversprechende Entscheidung

Mittelbare Einflüsse Unmittelbare Einflüsse



Schutzfaktorenmodell kriminellen Verhaltens

Makroebene

Integrative, unterstützende Stadtteile und Wohnsituation, Minimierung von Armut und Arbeitslosigkeit

Stabile emotionale Beziehung zu einer Bezugsperson, offenes unterstützendes Erziehungsklima, familiärer Zusammenhalt, Modelle positiven Bewältigungsverhaltens, Unterstützung der Autonomie, Strukturen und Regeln in häuslicher Umgebung, Übernahme von Aufgaben im Haus und Förderung eigenverantwortlichen Handelns

Weibliches Geschlecht, Positives Temperament, niedrige Emotionalität Soziale Unterstützung, positive Freundschaftsbeziehungen und Schulerfahrungen

> Bildung, Ausbildung, spezielle Talente und Hobbies, positives Sozialverhalten, hohe Sprachfertigkeiten, hohe soziale Kompetenz

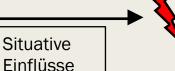
Positives Selbstwertgefühl, aktives Bewältigungsverhalten, vorausplanendes Verhalten, Selbsthilfefertigkeiten Intra- und Intergruppenprozesse

> Förderliche Gestaltung des öffentlichen Raums, Minimierung von Tatgelegenheiten

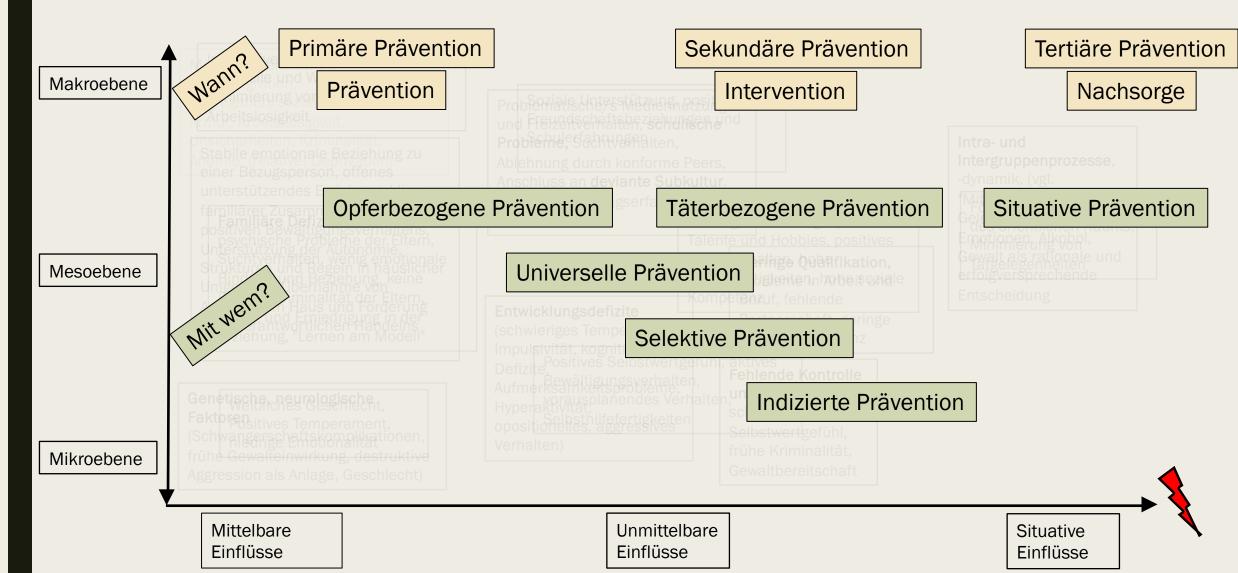
Mikroebene

Mesoebene

Mittelbare Einflüsse Unmittelbare Einflüsse



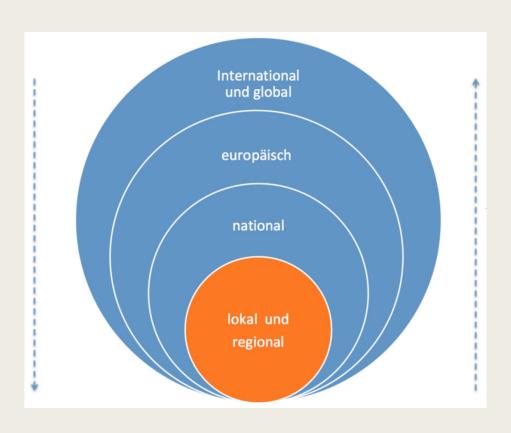
Prävention als Minimierung von Risiko- und Stärkung von Schutzfaktoren



Aktuelle Entwicklungen in der Kriminalprävention

- In den letzten 20 Jahren findet ein deutlicher Ausbau (Quantität) und eine Professionalisierung (Qualität) der Kriminalprävention in Deutschland (und der Welt) statt.
- Das Aufgabenspektrum hat sich in den Jahren stark ausdifferenziert und bedarf heute Wissen aus den Bereichen der Kriminologie, Soziologie, Psychologie, Politik- und Rechtswissenschaft, Kriminalpolitik, empirischen Sozialforschung, Evaluations- und Evidenzforschung, Implementationsforschung, Kosten-Nutzen-Analysen, Projekt-, Netzwerkund Kooperationsmanagement etc.
- Mittlerweile finden sich Fachleute der Prävention an unterschiedlichsten Stellen wie z.B. der Kommunalverwaltung (v. a. in Ordnungsbehörden, in Jugendämtern), in Präventionsgremien, bei der Polizei, Justiz, in der Kita, Schule und Sozialen Arbeit, in Vereinen, in der Wirtschaft, Kommunalpolitik, in den Medien, in Ministerien, Behörden, Verbänden oder Wissenschaftsund Bildungseinrichtungen, die ein "Präventions-Selbstverständnis" eint.
- Ein Beitrag zu mehr Qualität und Qualifizierung: https://www.berlin-professional-school.de/master/berufsbegleitend-studieren/master-kriminologie-und-kriminalpraevention

Die Ausgestaltung der Kriminalprävention in Deutschland



- Kommunale Ebene
- Ebene der 16 Bundesländer
- Nationale Ebene
- Europäische Ebene
- Internationale Ebene

Kommunale Ebene

- Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit (DEFUS)
 www.defus.org
- Präventionsrat der Stadt Oldenburg https://hosting191860.ae909.netcup.net/
- Kommunale Prävention Rhein-Neckar https://www.praevention-rhein-neckar.de/
- Präventionsrat der Stadt Augsburg https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/kommunale-praevention/praeventionsrat

Ebene der 16 Bundesländer

https://www.praeventionstag.de/nano.cms/landespraeventionsraete

Nationale Ebene

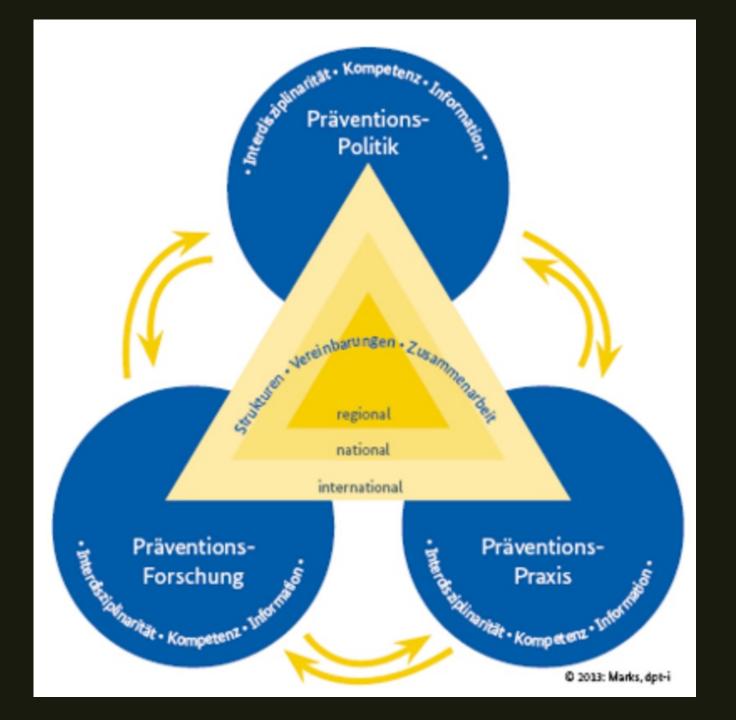
- Deutscher Präventionstag (DPT) https://www.praeventionstag.de
- Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) https://www.polizei-beratung.de
- Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) https://www.kriminalpraevention.de/start.html
- WEISSER RING https://weisser-ring.de/

Europäische Ebene

- European Crime Prevention Network (EUCPN)
 https://www.eucpn.org/
- Europäisches Forum für urbane Sicherheit (EFUS) https://efus.eu/
- European Society for Prevention Research (EUSPR)
 https://euspr.org/?option=com_content&view=article&id=61

Internationale Ebene

- United Nation Office on Drugs and Crime (UNODC) https://www.unodc.org/unodc/index.html
- Violence Prevention Alliance of the WHO https://www.who.int/groups/violence-prevention-alliance/about
- International Centre for the Prevention on Crime (ICPC) https://cipc-icpc.org/



ZENTRALE AKTEURE DER KRIMINALPRÄVENTION





Deutscher Präventionstag – der Jahreskongress seit 1995

DPT - Deutscher Präventionstag (1)

www.praeventionstag.de

- Leitbild
- Organisation
- Themenfelder
- Partner
- Jahreskongresse 1 29
- DPT-TV
- Prävinare
- DPT-Institut

- Tägliche Präventions-News
- Mediathek
 - Personen
 - Institutionen
 - Gutachten
 - Erklärungen
 - Evaluationen
 - Bücher

DPT - Deutscher Präventionstag (2) www.praeventionstag.de

- Veranstaltungskalender
- Präventionsakteure
- Forschungsprojekte / Krimdex
- Notfallkontakte
- DPT-Map

KEEP **CALM AND CARRY ON** PREVENTING

Thanks for Your Attention